

Umgang mit Gartenabfällen

Aus gegebenem Anlass möchte ich gerne ein paar Tipps geben, wie Ihr mit Euren Gartenabfällen umgehen könnt, und hier speziell mit Ästen und Zweigen, da diese nicht so leicht zu verarbeiten sind wie Laub und Rasenschnitt. Folgende Vorschläge habe ich in eine Reihenfolge gebracht. Ich fange mit den schlechtesten Lösungen an und höre mit den besten auf.

1. Beim Nachbarn deponieren

Ihr werdet lachen, aber das hat man bei mir gemacht, sogar zweimal. Brauchen wir gar nicht lange drüber zu reden, das ist erstens nicht nett, zweitens ziemlich dämlich, und drittens kriminell. Bitte lasst das bleiben. Und noch etwas: Gartenabfälle gehören auch nicht an öffentlichen Orten verbracht, auch nicht im Wäldchen am Fußballfeld.

2. In Laubsäcke stopfen und der BSR übergeben

Das ist immerhin nicht kriminell, also schon mal besser als die Zweige beim Nachbarn übern Zaun zu werfen. Ansonsten ist das aber immer noch keine gute Lösung, denn erstens sind die Säcke teuer, zweitens schmeißt Ihr das weg, was Euch die Pflanzen dem Garten entzogen haben, nämlich jede Menge Nähr- und Pflanzenaufbaustoffe, ist somit drittens nicht kleingartengerecht, und viertens macht es auch viel Arbeit, die Säcke gut zu stopfen, Zweige müssen klein gemacht werden etc. Diesen Aufwand inklusive dem des Besorgens der Säcke kann man auch sinnvoller nutzen.

Das waren die schlechten Tipps – jetzt kommen die guten:

3. In den Kompost

Laub und Rasenschnitt kann man gut auf den Komposthaufen geben. Aber auch kleinere Zweige so bis Bleistiftdicke kann man dort mit einschichten, die sorgen für eine gute Durchlüftung und Strukturierung des Komposts.

4. Häckseln

Kommen wir zur Königsdisziplin des ambitionierten Kleingärtners: dem Häckseln. Dazu brauchen wir einen Walzenhäcksler, bitte keinen Messerhäcksler nehmen. Die sind zwar billiger, häckseln aber so fein, dass man mit dem Resultat nicht mehr viel anfangen kann. Walzenhäcksler schaffen Äste bis zu 4 bis 4,5 cm. Das ist schon ganz ordentlich, da kriegt man schon sehr viel klein geschreddert. Mit dem Gehäckselten kann man nun eine Menge machen:

- Kompostieren: Häckselgut gehört eigentlich in jeden Komposthaufen, es lockert den Kompost auf, und sorgt dafür, dass Rasenschnitt nicht verklumpt, wenn man beides vermischt.
- Als Beet-Mulch verwenden: Einfach das Gehäckselte unter Eure Ziersträucher, Rabatten und Grenzbeplantungen dick ausbringen. Unkraut wächst nicht mehr so stark, und der Boden wird noch gedüngt. Wer einmal damit angefangen hat, kann gar nicht mehr genug Häckselgut für den eigenen Garten auftreiben.
- Auf Gartenwegen aufbringen: Der Mulcheffekt eignet sich auch gut dazu, Unkraut von ungepflasterten Wegen fernzuhalten

5. Totholzstapel

Zu guter Letzt ein sehr guter Tipp für faule Gärtner: Legt Euch Totholzstapel an! Dort lagert Ihr dickere Holzstücke, die Ihr nicht mehr verarbeitet kriegt. Die zersetzen sich schön langsam, bieten jeder Menge Klein- und Kleinstlebewesen Lebensraum, sogar manchen Vögeln als Nistplatz, und, und da werden sich einige Gartenfreunde jetzt wundern, Ihr handelt streng im Sinne des Kleingartenwesens, denn das hat sich nicht nur dem Anbau von Nutzpflanzen und der Erholung verschrieben, sondern auch der Arterhaltung und Förderung von Flora und Fauna. Mit einem Totholzstapel leistet Ihr also einen wichtigen ökologischen Beitrag, und braucht Euch kein Insektenhotel zu kaufen oder mühsam zu bauen.